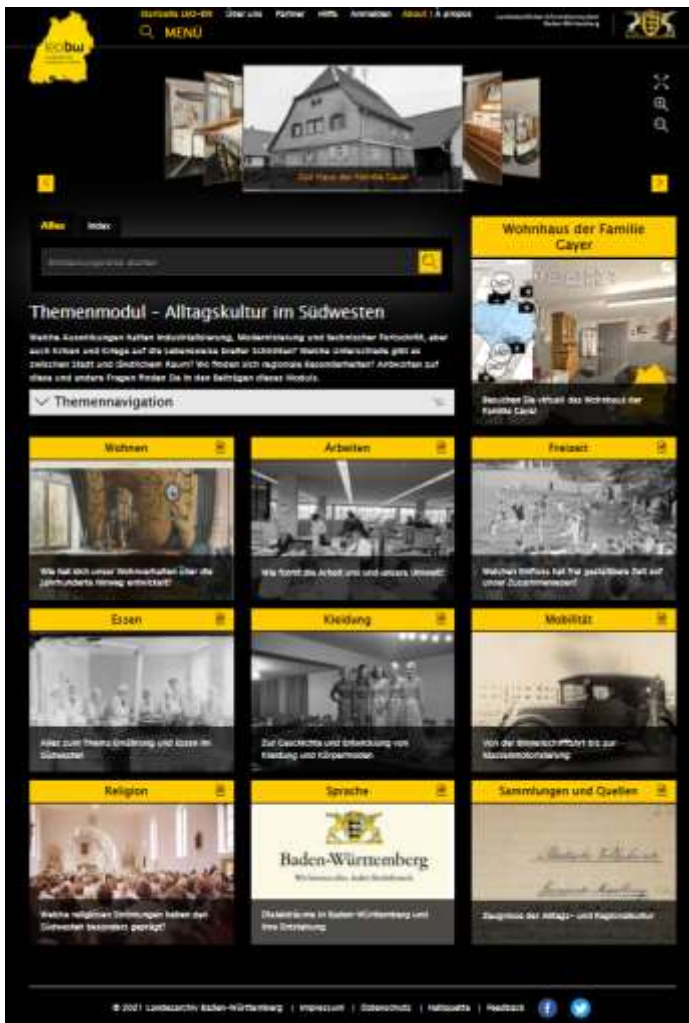


Basis-AB Alltagskultur: Die LEO-BW-Homepage zum Modul „Alltagskultur im Südwesten“. Ein Einstieg ...

Eine zentrale Seite – für die Alltagsgeschichte in unserer Region - ist für uns die Modulseite „Alltagskultur im Südwesten“, diese wollen wir in mehreren Schritten genauer anschauen ...



© Landesarchiv Baden-Württemberg

1. Bei einer ersten Betrachtung der Seite fällt mir zunächst ein/auf ... (Stichworte):

2. Näher angeschaut habe ich mir die Bereiche A _____ B _____
Mitnehmen kann ich dabei ...

A _____

B _____

Inhaltlich (Informationen)

Quellenmäßig

3. Schau dir das Wohnhaus der Familie Gayer an. Mache dir hier inhaltliche Notizen (also, ein paar Infos aufschreiben):

4. Verfasse nun eine kleine Kritik (Stichworte/ Kurzsätze) zu dem ersten Einblick in das Modul „Alltagskultur im Südwesten“ und dem eigenen Schwerpunkt.

Welche Aspekte haben gefallen?

Welche Aspekte möchte ich noch klären?

Wo möchte ich mehr wissen, eigene Quellen finden/ weiter befragen?

NACH DER THEMEN-ABSTIMMUNG IN DER KLASSE – Mein Blickwinkel:

Themen-Interessen/ - Schwerpunkte/ - Vorschläge für die Weiterarbeit:

Ideen zur Präsentation: _____

AB Alltagskultur Arbeit 1a: Arnold Staub – ein sozialer Unternehmer und die Arbeiterinnen und Arbeiter

A. Staub und die Baumwollspinnerei und Weberei in Kuchen bei Geislingen.

Gegründet 1858. Zahl der Spindeln 28.000. Der mechanischen Webstühle 500.

Arbeiterzahl 966. 486 männliche, 480 weibliche.

Unterricht. Errichtung einer Kleinkinderschule, in welcher die 3.-8-jährigen Kinder der Arbeiter täglich einige Stunden unter Aufsicht einer gebildeten Person stehen welche sie an Reinlichkeit u. Verträglichkeit gewöhnt und den Sinn für die Sittlichkeit u. das Lernen in ihnen zu wirken bemüht ist. Errichtung einer unentgeltlichen Schule für die Kinder der Fabrikarbeiter auf Kosten des Fabrikanten. Die Kinder erhalten vom 6.-14. Lebensjahr Unterricht in den nothwendigsten Kenntnissen, Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion; außerdem in allgemeiner Geschichte, Naturlehre, Geographie. Die Resultate dieser Anstalt werden als ausgezeichnet anerkannt. – Bibliothek für die älteren Arbeiter. – Lesesaal. – Einführung eines Gesang-Vereins, und eines Musik-Vereins.

Wohnung. Die Arbeiter haben theils in den benachbarten Ortschaften, wo sie ansässig sind, Wohnung, theils ist dafür durch die Unternehmer gesorgt. Dieselben haben 36. Wohnungen für verheiratete Arbeiter erbaut, welche an dieselben zu ermäßigten Preisen vermietet sind. Für ledige Arbeiter sind 14. Zimmer mit dem erforderlichen Mobilien eingerichtet. – Um den Arbeitern das Eigenthum an Wohnungen zu verschaffen, werden denselben zum Bau derselben Vorschüsse gemacht und der Grund u. Boden dazu überlassen, u. zwar unentgeltlich.

Nahrung, Kleidung. In der Nähe der Fabrikgebäude ist eine Restauration erbaut. – Für die Arbeiter, die ihre Mahlzeit von Haus erhalten, besteht ein Speisesaal mit geeigneten Vorrichtungen zum Warmhalten der Speisen.

Bad- u. Waschanstalten. Es ist vom Unternehmer eine Bad- u. Waschanstalt errichtet worden, mit besonderen Badkabinetten, einem Teich und Kabinetten zum an- u. Auskleiden. Das warme Wasser wird durch die Dampfkessel der Fabrik geliefert. Für die Benutzung dieser Anstalten erhebt der Unternehmer nur den Selbstkostenpreis.

Sorge für Krankheitsfälle. Die Unternehmer haben eine Krankenkasse ins Leben gerufen, welche ihre Mittel durch regelmäßige Beiträge der Arbeiter erhält; aus dieser Kasse werden die Abrechnungen des Apothekers u. des Arztes bezahlt.

Ersparnisse. Mit der Fabrik ist eine Sparkasse verbunden; die Einlagen werden mit 5.% verzinst. Wer in einem Jahr 100 fl. oder mehr einlegt, erhält ½.% weiter als Vergütung. Die bedeutende Größe der Ersparnisse geht daraus hervor, daß die Gemeinden der Umgegend, aus welchen die Unternehmer ihre Arbeiter entnehmen, welche früher zu den Ärmsten gehörten, seit der Entstehung der Fabrik zu einem ziemlichen Grad von Wohlhabenheit gelangt sind.

Das Verhältniß zwischen Unternehmer und Arbeiter ist der erfreulichsten Art; die Zeugnisse der Staats-Gemeinde u. Kirchenbehörden stimmen alle darin überein, daß dieses Etablissement nicht nur den wohlthätigsten Einfluß auf die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden habe, sondern auch in weiten Kreisen als wirkliche Musteranstalt aufs Möglichste wirke.

Behördenbericht, Zentralstelle für Gewerbe u. Handel,
LABW, StAL E 170 Bü 475 18, 19, 20



- Informiere dich über den Lebensalltag von Arbeitern im 19. Jh.
- Verfasse zu dem nebenstehenden Behördenbericht (Zentralstelle für Handel und Gewerbe) ein Mindmap zu den Leistungen des Kuchener Spinnerei-Fabrikanten Arnold Staub.
- Inwieweit stellen die Maßnahmen des Kuchener Unternehmers Arnold Staub eine Verbesserung dar?
- Bewerte Arnold Staub als sozialen Unternehmer.

Zur Weiterarbeit und Kritik:

Landesbildungsserver:



Der Fall Claus , zu Arbeitersiedlung Gmindersdorf:

Beachte: Gmindersdorf ist NICHT zu A. Staub gehörig, aber interessant für Arbeiterwohlfahrt/ Arbeiterwohnungen.



<https://www.industriekultur-filstal.de>

mit Staub-Kritik.

Das Verhältniß der Arbeiter zu den
 Landwirthen wird durch die
 über die in Folge der
 der Jagdzeit befristet hat und
 nunmehr flüchtig ist.

Et. Hand und die Sammelarbeiten sind
 in diesen bei Göttingen.

Jahreszeit 1888. Zahl der Personen 28, 000. von
 unrichtig-Abstrich 500.

Arbeitszahl 966. 486. unrichtig.
 480. richtig.

* Beschäftigung eines Kleinrentners
 in welche die Arbeiter
 täglich einige Stunden unter
 Aufsicht eines gebildeten Mannes
 an jenen Kleinrentners. Verhältniß
 nicht gering, und geringere die
 kein für die Beschäftigung. Das können
 in jenen zu weiteren Bemerkungen.
 Bremer

Unter dem # ^{in unrichtiger} ~~Abstrich~~
 die Arbeiter der Arbeiter
 Arbeiter der Arbeiter. die Arbeiter
 Arbeiter nun 8-11. Arbeiter die
 nicht in der unrichtigen Arbeiter
 Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter
 Arbeiter in allgemeinen Arbeiter
 Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter
 dieser Arbeiter nach der Arbeiter
 Arbeiter Arbeiter. - Arbeiter
 für die Arbeiter Arbeiter. - Arbeiter
 Arbeiter - Arbeiter Arbeiter
 Arbeiter, Arbeiter Arbeiter.
 Arbeiter unter Arbeiter
 Arbeiter für Arbeiter von
 Arbeiter.

Arbeiter. In Arbeiter Arbeiter
 in der Arbeiter Arbeiter,
 Arbeiter Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter

ist dieses Gieß die Aulhausmau gebest.
 Die gelbe Substanz ob. Hoyerung der
 nachfolgenden Arbeit zu bewerk, welche
 an die gelbe zu verschiedenen Jahren
 angewendet sind. Die folgende Arbeit
 sind 14. Jahre mit dem entsprechenden
 Material angewendet. - Die in Arbeit
 ist die Herstellung der Hoyerung zu neu
 schaffen, was die gelbe zu den verschiedenen
 Jahren hergestellt wurde, was die
 in diesen Jahren hergestellt, was
 notwendig.

Kupfer, Blei zu der Masse die
 feinstmöglich ist ein Restriktion
 enthält. - die in Arbeit, die in
 hergestellt und die in der
 in die Hoyerung zu verschiedenen Jahren
 zu den verschiedenen Jahren.

Lad. in Hoyerung. Ist die neue
 Hoyerung die in der Hoyerung
 hergestellt wurde, mit der Hoyerung
 der Hoyerung, einem Jahr in
 der Hoyerung zu den Jahren.
 die Hoyerung die in der Hoyerung
 hergestellt wurde, die Hoyerung die
 einen Teil; die Hoyerung die
 hergestellt wurde ist Hoyerung
 die in der Hoyerung die Hoyerung
 hergestellt die Hoyerung die Hoyerung
 hergestellt wurde.

Sorge für Hoyerung. Die Hoyerung
 hergestellt die Hoyerung die Hoyerung
 hergestellt wurde, welche die Hoyerung
 hergestellt wurde.

unzulängliche Leistungen der Arbeiter selbst
sowie auch die in den verschiedenen
den Beschäftigten in der Regel bezahlt.

Ergebnisse. Mit der Zeit ist eine
Spezialität hervorgegangen, die sich
mit 5% bezahlt. Das in einem Jahr
100 fl. oder mehr einbringt, erfüllt 1/2 1/2
mehrer als Kapitalien. Die besten
Leistungen der Arbeiter, so ist es
das die Gewerbetreibenden, auch
die Unternehmern der Arbeiter
unternehmen (Lohnarbeit, ~~Arbeiter~~,
auch für die in dem Geschäft
sind der Geschäftswelt der Zeit
einem gewissen Grad von
Geldarbeit gelungen sind.

Die wichtigsten Aufgaben der Arbeiter
sind Arbeiter ist die verantwortliche
Arbeit, die Gewerbetreibenden
in. Die Gewerbetreibenden
überall, die die fließende
wirtschaftlichen Einfluss auf die
Unternehmen der Unternehmern
erhalten ~~die~~ in fortwährend
sich, sondern auch in anderen
— als die besten ~~Arbeiter~~
erste Ergebnisse werden. —

LABW, StAL E 170 Bü 475

A. Staub und die Baumwollspinnerei und Weberei in Kuchen bei Geislingen.

Gegründet 1858. Zahl der Spindeln 28.000. Der mechanischen Webstühle 500.

Arbeiterzahl 966. 486 männliche, 480 weibliche.

Unterricht. Errichtung einer Kleinkinderschule, in welcher die 3.-6jährigen Kinder der Arbeiter täglich einige Stunden unter Aufsicht einer gebildeten Person stehen welche sie an Reinlichkeit u. Verträglichkeit gewöhnt und den Sinn für die Sittlichkeit u. das Lernen in ihnen zu wirken bemüht ist. Errichtung einer unentgeltlichen Schule für die Kinder der Fabrikarbeiter auf Kosten des Fabrikanten. Die Kinder erhalten vom 8.-14. Lebensjahr Unterricht in den nothwendigsten Kenntnissen, Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion; außerdem in allgemeiner Geschichte, Naturlehre, Geographie. Die Resultate dieser Anstalt werden als ausgezeichnet anerkannt. – Bibliothek für die älteren Arbeiter. – Lesesaal. – Einführung eines Gesang-Vereins, und eines Musik-Vereins.

Wohnung. Die Arbeiter haben theils in den benachbarten Ortschaften, wo sie ansässig sind, Wohnung, theils ist dafür durch die Unternehmer gesorgt. Dieselben haben 36. Wohnungen für verheiratete Arbeiter erbaut, welche an dieselben zu ermäßigten Preisen vermietet sind. Für ledige Arbeiter sind 14. Zimmer mit dem erforderlichen Mobiliar eingerichtet. – Um den Arbeitern das Eigenthum an Wohnungen zu verschaffen, werden denselben zum Bau derselben Vorschüsse gemacht und der Grund u. Boden dazu überlassen, u. zwar unentgeltlich.

Nahrung, Kleidung. In der Nähe der Fabrikgebäude ist eine Restauration erbaut. – Für die Arbeiter, die ihre Mahlzeit von Haus erhalten, besteht ein Speisesaal mit geeigneten Vorrichtungen zum Warmhalten der Speisen.

Bad- u. Waschanstalten. Es ist vom Unternehmer eine Bad- u. Waschanstalt errichtet worden, mit besonderen Badkabinetten, einem Teich und Kabinetten zum an- u. Auskleiden. Das warme Wasser wird durch die Dampfkessel der Fabrik geliefert. Für die Benutzung dieser Anstalten erhebt der Unternehmer nur den Selbstkostenpreis.

Sorge für Krankheitsfälle. Die Unternehmer haben eine Krankenkasse ins Leben gerufen, welche ihre Mittel durch regelmäßige Beiträge der Arbeiter erhält; aus dieser Kasse werden die Abrechnungen des Apothekers u. des Arztes bezahlt.

Ersparnisse. Mit der Fabrik ist eine Sparkasse verbunden; die Einlagen werden mit 5.% verzinst. Wer in einem Jahr 100 fl. oder mehr einlegt, erhält ½.% weiter als Vergütung. Die bedeutende Größe der Ersparnisse geht daraus hervor, daß die Gemeinden der Umgegend, aus welchen die Unternehmer ihre Arbeiter entnehmen, welche früher zu den Ärmsten gehörten, seit der Entstehung der Fabrik zu einem ziemlichen Grad von Wohlhabenheit gelangt sind.

Das Verhältniß zwischen Unternehmer und Arbeiter ist der erfreulichsten Art; die Zeugnisse der Staats-Gemeinde u. Kirchenbehörden stimmen alle darin überein, daß dieses Etablissement nicht nur den wohlthätigsten Einfluß auf die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden habe, sondern auch in weiten Kreisen als wirkliche Musteranstalt aufs Möglichste wirke.

AB Alltagskultur Arbeit 1b: Frauen- und Jugendarbeit – Oder: Wieviel Arbeit muss sein?

LABW, StAL E 170 BÜ 1725

Abschrift.

an das
Königliche Generalkommando
Stuttgart.

Unterselbster hat einen Heeresauftrag vom Kriegsbekleidungsamt Ludwigsburg auf 2000 Schafpelzmäntel 10000 Paar Fussa-Schutzkappen mit Felle gefüttert, für XIII. kgl. Kurtt. Arneekorps zu liefern. Angesichts dieses Auftrages, der bis zu einem bestimmten Termine abzuliefern ist, habe ich mich veranlasst gesehen, meine Werkstätten von morgens 7 Uhr bis abends 11 Uhr im Betriebe zu halten. Gestern nun erhielt ich den Besuch des Herrn Gewerbeinspektor Decker, der mir eröffnete, dass ich meine Arbeiterinnen gesetzlich nur 12 Stunden pro Tag beschäftigen dürfe und dass an Sonnabenden der Werkstattschluss auf 5 Uhr festgesetzt sei. Da ich mangels geübter Arbeitskräfte aus der Fellebranche eine Menge Hilfsarbeiterinnen anstellen gezwungen war, könne ich bei dieser Arbeitszeit nicht auf das gestellte Pensum, weshalb ich das kgl. Generalkommando höflich bitte, mir für die Dauer dieser Heereslieferung genehmigen zu wollen, dass meine Arbeiterinnen von 7 Uhr morgens bis 11 Uhr abends, auch Sonntags bis 8 Uhr, unter Einhaltung der gesetzlichen Pausen, beschäftigt werden dürfen. Um gütige Gewährung meines

Gesuches nochmals höflichst bittend, zeichne
mit vorzüglicher Hochachtung

Stuttgart den 16. Dez. 1914. (gez.) R. Müller.

(Schreiben von Firmenchef Müller an das Königliche Generalkommando Stuttgart in Abschrift, 1914)

- Informiere dich über die Arbeitszeitregelungen in Deutschland um 1900 (Friedenszeiten) und vergleiche sie mit der Kriegszeit.
- Welche Arbeitszeitregelungen hat die Ludwigsburger Textilbetrieb für (junge) Frauen, wie viele Stunden arbeitet eine Frau dort in der Woche?
- Bewerte die Arbeitszeitregelung in der Ludwigsburger Fabrik aus Sicht einer Arbeiterin. Schreibe einen Brief/ eine schriftliche Eingabe an den Firmenchef Müller aus Sicht einer Arbeiterin.

(Zum Hintergrund: In der Regel sollten Ausnahmeregelungen zur Arbeitszeit kriegswichtiger Betriebe nach Reichsgesetzblatt vom 4. August 1914 großzügig erteilt werden)

Zusatz: Die Göppinger Firma Schachenmayr will 1917 junge Arbeiterinnen über 16 Jahren 11 Stunden täglich einsetzen. Die Firma ist eine Spinnerei, 1917 aber auch im Munitionsbereich tätig.

Wie beurteilst du das Gesuch der Göppinger Firma Schachenmayr aus Sicht einer 16-jährigen Arbeiterin?

Nachdem die beispiellos unfreundliche Witterung des diesjährigen Sommers, und die mehrmaligen Hagelschläge die Erwartungen einer gesegneten Ernte in hiesiger Gegend größtentheils vernichtet haben, und theils wegen den geringern Vorräthen, theils weil die Wälder von Früchten durch die hohe Preis-Steigerung derselben vor dem Eintritt der letzten Ernte zur höchsten Vorsicht bewogen, selbst das als Ueberschuß über den eignen Bedarf entbehrlich Erachtende vorerst nicht abgeben mögen; fast alle Gattungen von Früchten fortbauend in allzuhohem Preise stehen, als daß der nicht sehr wohl bemittelte Mann durch deren Ankauf sich die für ihn und seine Familie nöthige Nahrung verschaffen könnte; ist es um so mehr erstes und dringendstes Erforderniß zu einem andern — zweifelhaften Nahrungsmittel die Zuflucht zu nehmen, als die Regierung, welche in dem Verlaufe von anderthalb Jahren den Bewohnern der hiesigen Gegend so viele Beweise der Allerhöchsten Gnade in Nachlaß von Steuern, Abfolge von baarem Gelde, und so reichlichen Unterstützungen in Getreide- und Saatfrüchten zu Gnaden- und erst in mehrjährigen Fristen zu zahlenden Preisen, gegeben hat, — unmöglich auch schon jetzt wieder allein die Ernährung so vieler Hülfe bedürftiger Menschen bis zur nächsten Ernte auf sich nehmen kann, nachdem auch die Bewohner anderer armen — oder durch Wetterschlag dieses Jahr ebenfalls sehr beschädigten Gegenden, insbesondere auch die so demitleidenswerthe Weingärtner des Unterlandes, welche schon 5 Jahre ihre Weinberge mit großen Kosten und in harter Arbeit ohne einigen Ertrag bauen, und in der Regel außer allem Besitz von Ackerbau Feld alle bedürftige Früchten zu den so hohen Preisen einkaufen mußten, die Unterstützung der Regierung in demselben Maße und mit wohl wenigstens gleicher Billigkeit in Anspruch nehmen.

Dieses wohlfeilste und zugleich kräftigste und wohlschmeckendste Nahrungsmittel ist die Rumford'sche Suppe, als solches schon seit vielen Jahren anerkannt, so wie in unzählbaren öffentlichen Verpflegungs-Anstalten von ganz Europa längst eingeführt, und selbst von den wohlhabendsten Bewohnern mancher Gegend als tägliches Nahrungsmittel angenommen.

- Informiere dich mithilfe des nebenstehenden Textes über die wirtschaftliche Lage in Süddeutschland im Jahre 1816. (Beachte auch: Es war das „Jahr ohne Sommer“, Tamborakrise)

- Um die Ernährungssituation zu verbessern wird am Ende des Textes gesagt, eine „wohlfeile“/ gute Nahrung sei die Rumfordsuppe. Suche im Internet nach zentralen Informationen.

- Entscheide: Passt diese Suppe (noch) in die heutige Zeit und wo haben wir heute Berührungspunkte zur „Armenspeise“?

- Gibt es heute preisgünstige, „wohlschmeckende“ regionale Nahrungsmittel, die auch „nachhaltig“ sind, die Umwelt – und den Geldbeutel – schonen?

Informationen: Modul „Alltagskultur“ auf LEO-BW, ebenso Archivnachrichten 53 (2016), S.18.

Rezepte zur Armenspeisung u.a. können auch im Rahmen eines Unterrichtsgangs im Staatsarchiv Ludwigsburg kennengelernt werden.

LAB, StAL E 191 Bü 6527, Bericht des Oberamtsverwesers Schwarz aus Spaichingen 1816, Auszug.



LABW. STA1 E 170 Bü 1263. Instruktionen zur Herstellung und Anwendung einer Kochkiste.

- Informiere dich mithilfe des nebenstehenden Textes (Auszug aus Broschüre zur Kochkiste, Dez. 1914) über das Prinzip der Kochkiste: Wie war sie aufgebaut und wie funktionierte sie?
- Professionelle Kochkisten dieser Zeit (vgl. Abb.) hießen z.B. „Heinzelmännchen“, erkläre den Namen.
- Heute werden wieder moderne Kochkisten „energiesparend wie früher“ angeboten, informiere dich darüber und entscheide, ob das für die nachhaltige Küche heute ein interessantes Angebot ist.



Kochkiste Heinzelmännchen um 1920 (Privatbes. H.-J.G.)

AB Alltagskultur Reinlichkeit 3: Von Mühsal und Geschlechterrollen

Ordne zu: *Wäschezange, Glocke, Waschbrett, Wäscheleine, Waschlöffel, Waschzuber* und gib Funktionen an.
Gibt es eine Reihenfolge? Verleiche die Darstellung mit der auf LEO-BW.



Waschen früher auf LEO-BW



Überlege:

Was sagt das Material „Achtung Hausfrauen“ vor über 100 Jahren aus der Ludwigburger Zeitung (5.2.1921) aus über den Waschvorgang und Geschlechterrollen und welche Auswirkungen hat die Mechanisierung/ Digitalisierung des Waschens für den Alltag?

